

Nachtrag

zu

Margaritana Bonellii Fér.

(*Alasmodonta compressa Mke.**).

von

W. v. VEST.

(Mit Abbildung).

Wie ich bereits bei meiner früheren diessbezüglichen Abhandlung bemerkte, ist es mir damals nicht möglich gewesen, ein Thier von *Margaritana margaritifera* L. zu erhalten, um es mit jenen der obigen Art zu vergleichen, und konnte daher nur eine kurze Charakteristik desselben nach Stimpson aus Lea's „Synopsis of the Family of Najades“ geben. Obgleich selbe sich nur über wenige Punkte in der Organisation des Thieres aussprach, so lieferte selbe doch ein so wesentliches Unterscheidungsmerkmal, wodurch sich *Margaritana margaritifera* L. nicht nur von der mit ihr unter dasselbe Genus zusammengestellten *M. Bonellii Fér.*, sondern von allen Unioniden erheblich unterscheidet, nämlich das Getrenntsein des hinteren Endes der Kiemenblätter vom Mantel.

Obschon nun dieses Merkmal, nebst einigen anderen an der Schale mir einen hinreichenden Stützpunkt darbot, die Ausscheidung¹ der *M. Bonellii* aus dem Genus *Margaritana Sch.* vorzunehmen, so wäre es mir damals, um der Vollständigkeit möglichst nahe zu kommen, doch sehr erwünscht gewesen, in Erfahrung zu bringen, in welcher sonstiger Beziehung diese beiden Arten von einander noch unterschieden sind, und was sie miteinander wieder gemein haben.

Um daher meine Abhandlung nicht noch weiter hinauszuschieben, musste ich mich mit der oberwähnten kurzen, aber immerhin für meinen Zweck vollkommen ausreichenden Diagnose nach Stimpson begnügen, in der Anhoffung, einstens das noch Fehlende, nach Erhalt des Thieres nachzutragen. Diess ist nun geschehen, indem unser Vereinssekretär Herr E. A. Bielz drei Exemplare von *M. margaritifera* in Spiritus von Schaufuss aus Dresden zugeschickt erhielt, und ich somit in die angenehme Lage versetzt bin, nach meinem eigenen Augenschein eine Beschreibung und Abbildung dieses Thieres zu liefern:

¹) Verhandlungen und Mittheilungen des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt XVII. Jahrgang, Nr. 9.

Thier der Flussperlmuschel *Margaritana margaritifera* L. (s. Abbildung).

Thier länglich-oval; der Mantel ist gänzlich getrennt; die Mantelränder sind hinten nicht einmal mittelbar d. h. durch die Kiemenblätter zusammengehalten, wie diess doch sonst bei den übrigen Unioniden der Fall ist, sondern gänzlich losgelöst, und daher hinten nicht einmal eine falsche Analröhre bildend. Diese Analöffnung ist schwach gefalbelt, während die der Athemöffnung entsprechende Stelle mit dicken Fransen besetzt ist. Die Kiemenblätter sind hinten am Rücken mit einander verbunden; die inneren Kiemenblätter sind vom Bauchsacke getrennt, die äusseren Kiemenblätter sind nicht ihrer ganzen Länge nach an den Mantel befestigt, sondern ihr hinteres Ende ist, (bis fast einen Zoll lang), vom Mantel getrennt.

Dagegen zeigt sich an der Innenseite des Mantels an den entsprechenden Stellen, wo die Kiemenblätter mit demselben zusammenhängen sollten, statt dessen eine Furche, in welche das getrennte Ende der Kiemenblätter mit seinem Rückenrande hineinpasst. Der vom Mantel getrennte Theil der Kiemenblätter läuft in eine schnabelartige Spitze aus, und ist längs seines oberen Randes, welcher in die besagte Mantelfurche hineinpasst, deutlich gerandet. Die Kiemenblätter dieser Art, welche bei weitem nicht von der festen Beschaffenheit sind, wie bei *M. Bonellii*, bestehen aus sehr feinen und dicht nebeneinander stehenden Längsfäden, die durch Quersfäden verbunden sind, welche letztern jedoch weniger deutlich sind. Die Lippentakeln wenig höher als lang, daher sehr breit, blattartig, vorne convex, hinten gerade, und der Hinterrand nur bis zur Hälfte verbunden.

Der Fuss zeichnet sich durch ganz besondere Grösse aus, ist jedoch nicht so fest wie bei *M. Bonellii*, sondern von mehr schwammiger Beschaffenheit. Derselbe ist bedeutend länger als hoch, und zwar ist es der eigentliche Fussmuskel, welcher vor dem Bauchsacke einen langen, breiten fast parallelen vorne stumpf abgerundeten Fortsatz bildet, welcher unten nach hinten zu sich verschmälert und ohne eine Ecke hinten zu bilden in den Hinterrand des Bauchsackes übergeht. Der eigentliche Fussmuskel wird vom Bauchsacke durch eine schief von unten nach oben, bis zum Rücken des Fusses steigende krumme Linie deutlich geschieden.

Was endlich die Schliess- und Fussmuskeln anbelangt, so ist die Endfläche des vordern Schliessmuskels rundlich, die des hintern dagegen oval. Von den hinter dem vorderen Schliessmuskel befindlichen 2 Fussmuskeln, ist der untere länglich, der obere rundlich und beide mit dem Schliessmuskel zusammenfliessend; der vor dem hinteren Schliessmuskel befindliche Fuss-

muskel ist oval und an jenen anstossend, doch scheint es, als ob er bei älteren Exemplaren vom hintern Schliessmuskel entfernt ist, da bei denselben in der Schale zwischen dem hintern Fussmuskeleindruck und dem Schliessmuskeleindruck ein ziemlich breiter Zwischenraum sich befindet.

Bei aufmerksamer Vergleichung der vorliegenden Beschreibung des Thieres von *M. margaritifera* mit jener des Thieres von *M. Bonellii* (s. meine frühere Abhandlung Jahrgang 1866 Nr. 9.) dürfte zur Genüge erhellen, dass sich diese beiden Arten in erheblichen Beziehungen von einander unterscheiden, und daher letztere Art unmöglich weiter unter das Genus *Margaritana* belassen werden kann. Auch die Unterschiede dieser beiden Arten hinsichtlich der Schale, vornehmlich der Schlossbildung glaube ich am a. O. scharf genug hervorgehoben zu haben. Ebenso habe ich auch die unterscheidenden Merkmale, wieder zwischen *M. Bonellii* und den Gattungen *Unio* und *Anodonta*, und zwar sowohl dem Thiere als auch der Schale nach, in meiner mehrerwähnten früheren Abhandlung hinreichend genug nachgewiesen, als dass es nöthig wäre, selbe hier nochmals zu wiederholen.

Da nun *M. Bonellii* *Fér.*, sowohl dem Thiere, als auch der Schale nach sich von allen übrigen Unioniden erheblich unterscheidet, so dürfte das auf diese Art in meiner oberwähnten früheren Abhandlung gegründete neue Genus „*Microcondylaea*“ wohl annehmbar sein.

Eine neue Theorie der constanten Kräfte

von

LAMBERT v. WEST.

I.

Der freie Fall der irdischen Körper, dieses Beispiel einer gleichförmig beschleunigten Bewegung, war das Vorbild, nach welchem die Beobachter der Naturgesetze die uns nun eigenen Begriffe über die gleichförmig beschleunigte Bewegung gebildet, aber auch, ohne es zu ahnen, bedeutend eingeschränkt haben; so zwar, dass in dieser Hinsicht selbst die mathematische Behandlung der physikalischen Dimensionen, der wir sonst oftmals die Erweiterung unseres Blickes von der speciellen, bekannten und sichtbaren Wahrnehmung zu vorher unbekanntem, allgemeinen und unsichtbaren Thatsachen verdanken, ohne vollständigen Erfolg hervorging. Diese wenigen Blätter werden nämlich ohne Schwierigkeit darthun, dass das angebliche allgemeine Gesetz $S = C T + \frac{1}{2} G T^2$ keineswegs für alle gleich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Vest W. v.

Artikel/Article: [Nachtrag zu Margaritana Bonellii Fer. 202-204](#)